

# Bundesteilhabegesetz umgesetzt, Wittenberg wird noch inklusiver

Augustinuswerk beendet erfolgreich die Umstellung auf Ambulantisierung

**F**amiliäre Wohngruppen und Tagesstruktur für Menschen mit Mehrfachbehinderungen in Wittenberg West eingeweiht.

Wittenberg (wg). Am Donnerstag wurden die ersten beiden von je zwei baugleichen „X“- und „Y“-Häusern in der Willy-Lohmann-Straße in Wittenberg West feierlich eingeweiht, unter den Gästen waren auch die bereits im Oktober eingezogenen neuen Mieter. „Mit dem Umzug in den neuen Komplex schließt das Augustinuswerk e.V. als erste und bislang einzige Einrichtung in Sachsen-Anhalt zu 100 Prozent die Ambulantisierung seiner Klienten erfolgreich ab“, erklärte Augustinusvorstand Matthias Monecke.

Mit dem neuen Bundesteilhabegesetz sei ein Paradigmenwechsel vollzogen worden – weg von der zentralen, stationären Unterbringung hin zu ambulanten Wohnformen, dezentral in den Stadtteilen. Oberstes Ziel des Gesetzes sei die weitestgehende Inklusion von Menschen mit Handicap in den Alltag, sie sollen selbstbestimmt entscheiden, wo und wie sie leben wollen. Statt großer Wohngruppen gibt es jetzt kleine, familiäre Gruppen mit je sechs Personen. Im Mittelpunkt stehen die Wünsche der Klienten/Mieter, darauf richten die Mitarbeiter die Angebote aus.

Dass der letzte Schritt von der bisherigen stationären Eingliederungshilfe zur konsequenten Ambulantisierung erfolgreich vollzogen werden konnte, sei, so Monecke, dem Engagement des gesamten Teams des Augustinuswerkes zu verdanken.

Der Träger sei seit mehr als 30 Jahren in der Betreuung, Pflege, Erziehung, Ausbildung, Förderung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen sowie von Pflege- und Hilfsbedürftigen, Kindern und alten Menschen tätig. „Weil dies unser



Ebenerdig und barrierefrei sind die neuen Häuser in der Willy-Lohmann-Straße, die Menschen mit Handicap ein neues Zuhause samt Tagesstruktur anbieten.

Kerngeschäft ist und nicht Bau und Unterhaltung von Immobilien, haben wir uns für die Pro Secur GmbH als Partner entschieden“, so Monecke.

Pro Secur mit Sitz in Köln und München ist ein Unternehmen, das seit mehr als 30 Jahren im Auftrag von Ordensgemeinschaften, kirchlichen und karitativen Einrichtungen im Bereich von Vermögens- und Immobilienmanagement tätig ist und unter anderem als Bauherr von Kitas, Altenpflegeheimen und Wohnungen für Behinderte in Erscheinung tritt.

„Wir haben fast zwei Jahre nach einem geeigneten Grund-

stück gesucht und sind schließlich mit Hilfe der Stadt Wittenberg auch fündig geworden“, sagte Pro Secur-Geschäftsführer Peter Lüke. Am 16. Juli 2019 habe man den Kaufvertrag für das circa 9.600 Quadratmeter große Grundstück unterschrieben und den seit Jahren ungenutzten Sportplatz hinter der ehemaligen Sekundarschule „Karl Marx“ erwerben können.

Dass es dann noch ein Jahr bis zum symbolischen Spatenstich im Juli 2020 gedauert habe, sei auf viele Ursachen zurückzuführen, unter anderem lange Bearbeitungszeiten für behördliche Genehmigungen, archäolo-

gische Ausgrabungen wegen des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers, welches sich von 1914 bis 1918 an der Stelle befand sowie der Pandemie. Seit dem Spatenstich habe man den Bauzeitplan trotz aller Widrigkeiten wie Corona und Lieferengpässe einhalten können.

„Wir weihen heute nach 16 Monaten Bauzeit ein außergewöhnliches Projekt ein, welches nicht nur wegen seiner Nutzung, sondern auch wegen seiner architektonischen Gestaltung in Form der Buchstaben ‚X‘ und ‚Y‘ bundesweit für große Aufmerksamkeit gesorgt hat“, betonte Lüke. Vor allem aus der

Vogelperspektive erschließe sich der besondere Charme der Anordnung der vier Häuser – zwei Gebäude in Form eines „X“, in dem vier Wohngemeinschaften mit 48 Einzelzimmern mehrfachbehinderten Menschen ein familienähnliches Zusammenleben ermöglichen. In zwei weiteren Gebäuden in Form eines „Y“ entstehen therapeutische, arbeitsweltliche, sinnstiftende Angebote.

Das erste „X“-Haus ist bereits komplett vermietet, die Nachfrage für das zweite Haus ist sehr hoch. Die „Y“-Häuser mietet das Augustinuswerk und errichtet dort eine Tagesstruktur

für Menschen mit Handicap. In den multifunktionalen Gebäuden werden verschiedene Therapie-, Bewegungs-, Gemeinschafts- und Kreativangebote ermöglicht, die einen geregelten Tagesablauf gewährleisten, soziale Kontakte fördern und eine individuell optimale Entwicklung sicherstellen, wobei Freizeit und das gemeinschaftliche Erleben nicht zu kurz kommen.

„Für unsere Soziallandschaft ist die Realisierung dieses vorbildlichen Projekts ein großes Geschenk“, lobte Oberbürgermeister Torsten Zugehör (parteilos), der dem Augustinuswerk seit seinem Zivildienst vor 30 Jahren eng verbunden ist. Die dezentrale Unterbringung von Menschen mit Handicap in den eigenen vier Wänden entspräche zudem den im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) formulierten Zielen, die Stadtteile zu stärken.

Durch die günstige Lage in Wittenberg West würden sich im Sinne der Inklusion auch persönliche Kontakte zwischen den neuen Mietern und dem Wohnumfeld ergeben. Mit diesem Projekt werde somit ein Mehrwert für die gesamte Stadtgesellschaft geschaffen. Landrat Christian Tylsch (CDU) erhofft sich von dem Vorhaben einen Imagegewinn, der über die Grenzen von Stadt und Kreis Wittenberg hinausstrahlt. Das Augustinuswerk e.V. sei der einzige Träger im Kreis, der diese Vielfalt an innovativen Angeboten vorhalten könne.

Circa neun Millionen Euro investiert die Pro Secur GmbH in das soziale Bauprojekt, welches von Bc Architekten + Ingenieure Wittenberg planerisch umgesetzt wurde. Die Finanzierung erfolgt über die Bank im Bistum Essen (BIB), eine eingetragene Genossenschaft. Die beiden anderen „X“- und „Y“-Häuser werden in Kürze fertiggestellt.



Augustinusvorstand Matthias Monecke, Landrat Christian Tylsch, Oberbürgermeister Torsten Zugehör, Pro Secur-Geschäftsführer Peter Lüke, Thomas Homm, Prokurist der Bank im Bistum Essen und Fabian Herrmann, Portfolio Manager der Catella Real Estate (v.l.n.r.).

>>> Fotos: Wolfgang Gorsboth